

Normalapparate vorgeschlagen hatten. Die Fachgruppe legt Wert darauf zu erklären, daß als Normalapparate nur solche bezeichnet werden, welche nach bestimmten Vorschriften hergestellt sind und sich der allgemeinen Billigung erfreuen. Um ihre Arbeiten durchzuführen, hat sie den Weg eingeschlagen, daß sie die Laboratoriumsapparate in verschiedene Gruppen teilt, Apparate aus Hüttenglas (Flaschen, Kolben, Bechergläser, Trichter, Rohre), aus Lampenglas (Kühler, Waschflaschen, Extraktionsapparate, Wasserluftpumpen), Meßapparate (Büretten, Pipetten, Meßkolben, Thermometer, Äräometer), Apparate aus Metall (Stative, Klemmen, Brenner) usw., und diesen Gruppen bestimmte Referenten zuerteilt, welche mit den Erzeugern, Händlern und Verbrauchern enge Fühlung unterhalten und somit nicht nur deren Bedürfnisse genau kennen, sondern auch die wirtschaftliche Durchführung gewährleisten. Außerdem haben die einzelnen Gruppen Gelegenheit, bei allen irgendwie in Frage kommenden Stellen sich eingehend zu informieren und daher ein möglichst umfassendes Bild von den Anforderungen der Technik zu gewinnen. Es liegen bereits durchgearbeitete Vorschläge über Laboratoriumsapparate vor, so von Thieme über Hüttenglasapparate (D. Z. 1920, I, 18), von Friedrichs über Gebläseglasapparate (1920, I, 151, 157, 163, 184, 186), von Siebert und Scheel über Thermometer (1920, I, 216), von dem Verein der Laboratoriums-Firmen über Stative (1920, I, 105). Weitere Vorschläge sind in der Bearbeitung.

Durch enge Verbindung mit den Erzeugern ist die Möglichkeit geschaffen worden, die vorgeschlagenen Apparate herzustellen und allen Interessenten vorzuführen. Eine solche Ausstellung hat Ende November 1920 im Hofmannhause stattgefunden. Die Apparate sind jetzt im Chemisch-Technischen Institut des Herrn Professor Reienegger (Technische Hochschule), Charlottenburg, untergebracht. Da es aber verhältnismäßig wenigen Personen möglich sein wird, die Apparate an Ort und Stelle zu besichtigen und zu begutachten, so hat die Afla es übernommen, von sämtlichen Apparaten Zeichnungen in natürlichem oder in möglichst wenig verkleinertem Maßstabe anzufertigen, welche allen Beteiligten, d. h. Erzeugern, Händlern, Verbrauchern, zur Verfügung gestellt werden sollen. Verkleinerte Abbildungen werden auch in der Vereinszeitschrift gebracht werden. Durch die Bezirksvereine wird ferner ein größerer Teil der Vereinsmitglieder in die Lage versetzt werden, die Maßzeichnungen kennen zu lernen, etwaige Bedenken vorzubringen und Verbesserungsvorschläge zu machen.

Sämtliche Kritiken gehen an die Zentralstelle (Dr. Hermann Rabe, Berlin-Charlottenburg, Giesebrechtstraße 13) und werden von dort den einzelnen Referenten zur Bearbeitung überwiesen. Diese benutzen sie zu Verbesserungsvorschlägen, die ebenfalls der Öffentlichkeit unterbreitet werden. Zum Schluß gibt die von der Afla eingesetzte Prüfungskommission ihr Obergutachten über die definitive Form ab und empfiehlt der Apparategruppe, die vorgeschlagenen Einheitsformen durch den Verein deutscher Chemiker als Norm zu erklären.

Es ist somit jedem Interessenten genügend Gelegenheit geboten, an der Aufgabe, die sich die Fachgruppe gesetzt hat, nach Kräften mitzuarbeiten, jedoch muß im Interesse der Zeitersparnis darauf hingewiesen werden, daß nur eine Frist von zwei Monaten für die Einreichung der Gegenvorschläge gegeben werden kann. Nach Ablauf dieser Frist muß angenommen werden, daß die nicht beanstandete Form den allgemeinen Beifall findet, und es hat sich demnach jeder einzelne selbst zuzuschreiben, wenn als Normalapparate Ausführungen zustande kommen sollten, welche nicht seinen Beifall finden. Hierauf muß die Aufmerksamkeit der Vereinsmitglieder besonders gelenkt werden.

Die endgültigen Einheitsformen sollen mit einem besonderen Zeichen versehen werden, damit jeder Verbraucher die Gewißheit hat, daß die Apparate den Vorschriften des Vereins deutscher Chemiker entsprechen.

Durch die Beschränkung der jetzt unübersehbaren Menge von Apparaten auf die zweckmäßigsten und gebräuchlichsten wird eine beträchtliche Verbilligung, z. B. durch Benutzung von jahrelang brauchbaren Eisenformen, erzielt werden, doch bleibt es natürlich unbenommen, die nicht vereinheitlichten Formen weiter auszuführen, falls ein Bedarf hierfür vorliegt. Es ist aber eine gewisse Übergangszeit in Aussicht genommen, in der allen Interessenten Gelegenheit geboten wird, sich den Einheitsformen anzupassen.

Es ist klar, daß auch auf die Ausführung volle Rücksicht genommen wird. Zu diesem Zweck werden die auch im Auslande bereits von verschiedenen Seiten gemachten Vorschläge nach Möglichkeit berücksichtigt, außerdem wird auf eingehendes Zusammenarbeiten mit dem Normenausschuß der deutschen Industrie besonderer Wert gelegt.

Die Apparateausstellung in Stuttgart gelegentlich der bevorstehenden Hauptversammlung wird eine Vorführung der bereits vorgeschlagenen Einheitsformen bringen und somit allen Besuchern derselben die Möglichkeit verschaffen, hierzu Stellung zu nehmen. Ferner wird in den Sitzungen der Fachgruppe durch besondere Vorträge das Arbeitsgebiet nach verschiedenen Richtungen hin eingehend besprochen werden.

Die chemische Industrie, die wissenschaftlichen Institute, die Erzeuger, die Händler, haben bereits durch Beitritt zur Fachgruppe und durch Zeichnung namhafter Spenden den Beweis geliefert, welchen Wert sie den Vereinheitlichungsbestrebungen beilegen. Es muß aber

leider konstatiert werden, daß sehr viele Kreise noch nicht von der Wichtigkeit der Aufgabe durchdrungen sind. Es gilt auch diese für die chemische Apparatenfrage zu interessieren, damit die nicht unbeträchtlichen Arbeiten und Ausgaben eine gesicherte Grundlage finden. An alle diese Kreise geht der Aufruf zum Beitritt zur Fachgruppe für chemisches Apparatewesen sowie zur materiellen Unterstützung unserer Bestrebungen.

Möge der alte Kampf zwischen Geist und Materie eine gute Lösung in der Erkenntnis finden, daß die chemische Wissenschaft ohne die Materialfrage, also ohne Unterstützung durch die Apparatur, die ihr gestellte hohe Aufgabe nicht zu erfüllen imstande ist. [A. 71.]

## Zur Frage der Erhöhung der Reißfestigkeit von Cellulosehydrat.

Von F. BECK.

In meiner unter dem gleichen Titel in dieser Zeitschrift<sup>1)</sup> erschienenen Abhandlung berichtete ich den Wortlaut „aus dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Faserstoffchemie“ wie folgt: „die folgenden Untersuchungen wurden im Kaiser-Wilhelm-Institut für Faserstoffchemie durchgeführt.“

Zu einer unter eben diesem Titel von Professor Dr. R. O. Herzog veröffentlichten Entgegnung<sup>2)</sup> bemerke ich folgendes: Der Gedanke meiner Veröffentlichung<sup>3)</sup>, nämlich „einen neuen Weg zu zeigen, durch welchen die Reißfestigkeit von Celluloseprodukten erhöht werden kann“, ist ohne jegliche Anregung seitens meines damaligen Chefs, Herrn Professor Dr. R. O. Herzog, auf Grund eigener Beobachtungen entstanden.

Inwiefern ein Zusammenhang mit der von R. O. Herzog und F. Beck in der „Ztschr. f. physiol. Ch.“<sup>4)</sup> enthaltenen Mitteilung besteht, geht aus meiner Abhandlung ohne weiteres hervor. Meine noch unveröffentlichte Dissertation berührt mit keinem Worte die Frage der Erhöhung der Reißfestigkeit von Cellulosehydrat.

Von seiten des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Faserstoffchemie erhalten wir zu dem Vorstehenden folgende Mitteilung:

„Die F. Beck gestellte Aufgabe war gewesen, auf Grund des Verhaltens der Cellulose zu den Lösungen des Rhodancalciums und anderer Salze einen wasserunempfindlichen, d. h. also reißfesten Kunststoff herzustellen. — Hiermit dürfte der Tatbestand genügend geklärt sein.“

gez. Dr. Herzog.

## Personal- und Hochschulsachrichten.

Es wurden ernannt: Generaldirektor Hofmann von den Riebeckischen Montanwerken in Halle a. S. zum Ehrendoktor der Technischen Hochschule zu Charlottenburg; Dr. J. Uri Lloyd, Dr. W. H. Nichols, Dr. E. Fahs Smith u. Dr. E. Weston zu Ehrenmitgliedern des Chemists Club New-York, außer den auf S. 143 genannten europäischen Ehrenmitgliedern; Dr. R. F. Ruttan, Leiter der Chemischen Abteilung an der Mc Gil Universität, als Nachfolger von Dr. D. G. Mac Cullum zum Leiter des Advisory Council für wissenschaftliche und industrielle Forschung in Kanada.

Gestorben sind: Dr. Th. Lynton Briggs von der General Chemical Co. am 3. 4. in Flushing, L. I., im Alter von 63 Jahren. — Dr. F. P. Dewey, Chefchemiker des Mint Bureau of the U. S. Treasury, Wash. D. C., am 12. 2. in Washington. — Dr. J. Iredelle Dillard Hinds in Nashville, Tenn. (U. S. A.), Chemiker der Tennessee Geological Survey, am 4. 3. im Alter von 74 Jahren. — Dr. W. F. Jones, der sich um die Entwicklung der Pyroxylindustrie verdient gemacht hat, in Colonial Heights, Tuckahoe. — Prof. Dr. phil. M. Lummerzheim in M.-Gladbach-Poeth, im Alter von 48 Jahren.

## Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

### Bund angestellter Chemiker und Ingenieure.

Ein Anstellungsvertragsmuster für Chemiker, Ingenieure usw. auf Grund der Bestimmungen des allgemeinverbindlichen Reichstarifvertrages für die akademisch gebildeten Angestellten der chemischen Industrie ist vom Bund angestellter Chemiker und Ingenieure e. V. ausgearbeitet worden und kann von Interessenten zum Preise von M 1,50 pro Stück zuzüglich Porto bezogen werden von der Bundesgeschäftsstelle, Berlin W 35, Potsdamer Str. 36 (Bundesmitglieder erhalten die Formulare zum Vorzugspreise von M 1,— pro Stück zuzüglich Porto).

### Normenausschuß der deutschen Industrie.

#### Druck- und Wärmemessung.

Sitzung am 4. April 1921.

Vereinheitlichung der Temperaturskala. Propagandasachen des Deutschen Brauerbundes für Abschaffung der Réaumur-Skala werden vorgelegt. Der Obmann berichtet, daß die auf Anregung des Ausschusses mit Herrn Geheimrat Plato geführten Besprechungen bezüglich der

<sup>1)</sup> Bd. 34, S. 113, 1921. <sup>2)</sup> Bd. 34, S. 114, 1921.

<sup>3)</sup> Bd. 34, S. 151, 1921. <sup>4)</sup> Ztschr. f. physiol. Ch., Bd 111, S. 287, 1920.